



Hermisdorf und Kahla, den 16. April 2008

Pressemitteilung BIG – Bürgerinitiative gegen überhöhte Abgaben Holzland e. V.

Transparenz als demokratisches Kriterium

In Artikel "Zweckverband und Bürgerinitiative streitet" (OTZ vom 10. 4.) wird informiert, daß die *Bürgerinitiative gegen überhöhte Abgaben Holzland e. V.* (BIG) weiter um Transparenz bei der Offenlegung der Kalkulation des Zweckverbandes Holzland streitet.

Hintergrund ist die Rückzahlung von Gebühren an einige wenige Klageführer aus früheren Verfahren. Dabei war der Wasserverband vom Gericht zur Vorlage seiner Kalkulationen aufgefordert worden. Der Verband vermeidet nun mit der Rückzahlung diese Offenlegung der Kalkulationen.

Interessant dabei die Argumentation der Verbandsverantwortlichen:

"Keinen weiteren Handlungsbedarf" sieht Verbandsvorsitzender Perschke, weil es "alte Sachen [sind], ... die vor der Neugründung des Verbandes ZWA lagen".

Genau da aber setzen die Bürgerinitiative an, denn wir wollen gerade wissen, welche Zahlen dieser alten Verbandsvorgeschichten in die neuen Kalkulationen übernommen worden sind. Genauso, wie wir wissen wollen, was davor von der alten OWA GmbH in die Verbandskalkulationen eingeflossen ist.

"Die Kalkulation ... hat öffentlich ausgelegen", wird Perschke weiter zitiert.

Nun, jeder kann nachvollziehen, daß mit einer Einsichtnahme bei Auslage keine gerichtsfeste Prüfung vorgenommen werden kann. Mehr noch: Als der Vertragsanwalt der Bürgerinitiative die Unterlagen bei einem Vor-Ort-Termin beim Verband einmalig zur Einsicht bekam, wurde er nach zwei Stunden hinauskomplimentiert.

"Wir hatten uns darauf verständigt, von neutraler Stelle – in Dresden – die Kalkulation überprüfen zu lassen", so ZWA-Betriebsleiter Geister.

Die BIG hatte damals, es war im April 2005, diese "neutrale Stelle" unter die Lupe genommen:

Es handelte sich um die "KBS Kommunalberatung und Strukturentwicklung GmbH" (Dresden HRB 16985), die nach eigenen Angaben aus dem "Beraterpool des Regierungspräsidiums Dresden für wasserwirtschaftliche Aufgabenträger hervorgegangen" ist. Sie entwickelt als "junges ostdeutsches Unternehmen ... pragmatische und interdisziplinäre Beratungsansätze für unsere kommunalen Partner."

Weiter gemäß Eigendarstellung der KBS GmbH (Quelle: www.kbs-kommunalberatung.de, Stand 15. 4):

"... Wir begleiten Trink- und Abwasserzweckverbände sowie Städte und Gemeinden bei ihren Bemühungen zur haushaltswirtschaftlichen Konsolidierung, Wiederherstellung der Abgabensicherheit und Stabilisierung der Rechtsverhältnisse..."

Zielgruppe und Referenzen dieser KBS: Ausschließlich Wasserverbände und Kommunen, also genau diejenigen, denen Bürgerinitiativen im allgemeinen auf die Finger zu schauen haben! Wir alle wissen sehr gut, daß es in Sachsen ebensolche Probleme mit den Wasserverbänden gab und gibt wie in Thüringen.

Lesen wir bei KBS weiter: "Die nachhaltige Kostensenkung für unsere kommunalen Partner ist unser wichtigstes Ziel bei der Entwicklung eines leistungsfähigen Systems für die Erstellung von Gebührenkalkulation..."

Klar wird sich also pro kommunale Partner geäußert, von der Geisterschen "neutralen Stelle" keine Spur. Dennoch versuchte der Anwalt der BIG wiederholt, einen leitenden Angestellten der KBS zu erreichen. Es erfolgte in keinem Falle ein Rückruf!

Wenn der ZWA Holzland wirklich zur suggerierten Transparenz stünde, was würde ihn hindern, der BIG Holzland die Kalkulationsunterlagen vollständig zu übergeben?

Wenn er nichts zu verbergen hat, dann hat er doch dabei auch nichts zu befürchten, oder?

Die Bürgerinitiative wird deshalb weiter um die Bereitstellung der Kalkulationsunterlagen streiten, denn es geht nicht um die Rückzahlung von Gebühren für lediglich einige wenige, sondern um die Senkung der Abgaben für Wasser und Abwasser für alle Bürger!

www.BIG-Holzland.de